

# Zeitwende

"THE OLD ORDER CHANGETH"

Das 19. Jahrhundert ist auf vielen Gebieten, vom Film bis zur Literatur, heute aktueller denn je. Es liefert den Theatern die schönen Kostüme der späten Manetzeit und dem Film das Milieu der Plüschjahrzehnte; die Jungen beginnen sich für seine Malerei, seine Dichtung zu interessieren: man fängt an zu ahnen, daß dieses seltsame Säkulum nicht nur im Bereich der Naturwissenschaft sehr wesentlich und entscheidend gewesen ist. Von einer dieser Entscheidungen der Zeit vor 1900 berichtet ein Buch, das der Hamburger Maler Friedrich Ahlers-Hestermann geschrieben hat. Es heißt „Stilwende“, erschien im Verlag der Gebr. Mann in Berlin und berichtet vom Aufbruch der Jugend um 1900 — und zwar der künstlerischen Jugend. Es erzählt von Aufstieg und Leistung des Jugendstils, von van de Velde und Hermann Obrist, von Otto Eckmann und Bruno Paul, den Wienern und den Münchnern und bringt auch denen, die diese Zeit noch miterlebt haben, wieder einmal zum Bewußtsein, daß damals mehr als eine „Stilwende“ sich vollzog, daß dort die Anfänge der Zeitwende liegen, in der wir noch heute mitten drin stehen. Ahlers-Hestermann gibt ein Bild vom Wesen des damals Modernen, und man erkennt, daß in jener Zeit der Grund zum überhaupt Modernen gelegt wurde, daß wie so oft die Kunst dem Leben voranging und die Führerrolle auf fast allen Gebieten übernahm. Nicht umsonst forderte Peter Behrens damals „Feste des Lebens und der Kunst“; über die Architektur und die Technik griff die Wende bis heute und über das Heute nachwirkend auf alle Bereiche des Wirklichen, sie im Sinne eines neuen, vom Vergangenen unbelasteten Lebens zur Reinigung und Klärung bringend. Man braucht nur einmal die Abbildungen durchzugehen, um dieses zu erkennen. Gewiß, vieles ist Geschichte geworden, so sehr sich auch das Moderne von damals, dessen Anfang man Jugendstil nannte, gegen alles nur Geschichtliche, gegen den Historismus im Bauen und Wohnen und Malen und Denken wandte. Vieles aber hat selbst die Geschichte schaffende Kraft besessen und fortgewirkt auf das, was ihm folgte: die großen klaren Formen van de Veldes leben in der heutigen Architektur, in den heutigen Gegenständen des täglichen Lebens fort und Obrist wirkt nach bald einem halben Jahrhundert moderner denn je. Die Grundtendenz zur Totalität, die sich



Randleiste aus der Zeitschrift „Pan“  
Border from the periodical „Pan“  
Entwurf OTTO ECKMANN Design

Die Titelzeile wurde in der Eckmann-Schrift vom Jahre 1900 gesetzt • The title is printed in the old Eckmann lettering of 1900